

Im übrigen bewahrt die Umarbeitung die Namensformen der in der Vorlage angeführten Landschaften. Als neu eroberte oder bedrohte Gebiete kommen Spanien, Gallien, Germanien, Aquitanien und Italien hinzu. Die historischen Quellen über das Eindringen der Araber in Frankreich sind ausgesprochen dürftig, die besten Informationen bietet noch die Chronik von Moissac, eine Kompilation, in die auch südfranzösische Quellen einbezogen sind⁴⁴. Aus der Sicht des Autors der Umarbeitung nimmt sich die Kriegslage etwa folgendermaßen aus. Spanien gilt als verloren, während Gallien, Germanien und Aquitanien umkämpft sind (128–130). Nach der Aussage der Chronik von Moissac trifft dies für Aquitanien erst im Jahre 732 zu, als Herzog Eudo nach der Niederlage bei Bordeaux sein Land räumen mußte, um sich bei Poitiers mit Karl Martell zu vereinigen, wonach die Araber entscheidend zurückgeschlagen wurden⁴⁵. Aber damit war nur Aquitanien befreit. Unangefochten blieb die Position der Araber zunächst in Südostfrankreich und im Stromgebiet der Rhône, wo sie infolge der Schwäche der fränkischen Zentralgewalt leicht vordringen konnten. Im Jahre 725 wurde Autun erobert, was einen starken Widerhall gefunden zu haben scheint, erwähnt doch die Chronik von Moissac sogar das genaue Datum⁴⁶. Auch andere Orte wie Lyon, Mâcon, Chalon, Beaune, Saulieu, Besançon gingen verloren oder wurden ernstlich bedroht⁴⁷. Um 732 wurde das Kloster Luxeuil geplündert. Dieses Gebiet wird in unserem Text durch *Gallia*, *Iermania* und *Romania* umrissen, wozu noch zu bemerken ist, daß die Abgrenzung zwischen den beiden ersten *Geographica* fließend ist⁴⁸.

⁴⁴) Chronicon Moissiacense (MGH SS 1 S. 280–313); vgl. H. Löwe, in: Wattenbach-Levison, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter, Die Karolinger 2 (1953) S. 265 f. – Sonstiges: Chronicarum quae dicuntur Fredegarii continuationes (MGH SS rer. Merov. 2 S. 168–198), besonders Kap. 13–15. 18. 20f.; Pauli Historia Langobardorum (MGH SS rer. Lang. S. 45–187), V, 13; VI, 46 u. ö.; Continuatio Isidori Hispana (MGH Auct. ant. 11 S. 322–369), besonders Kap. 102 ff.

⁴⁵) Chron. Moiss. (wie Anm. 44) a. 732 p. 291, 31 sq.: *Abderaman ... Burdigalam civitatem obsidet; hinc Eudo ... obviam eis exiit in proelium, sed ... Sarraceni victores existunt ... et ita demum Sarraceni Aquitaniam depraedare coeperunt*. Siehe auch M. Rouche, L'Aquitaine des Wisigoths aux Arabes (1979) S. 111 ff.

⁴⁶) Chron. Moiss. (wie Anm. 44) a. 725 p. 291, 27 sq.: *Sarraceni Augustodunum civitatem destruxerunt IV. feria XI. calendas Septembris*; dieses Ereignis wird auch in das Jahr 731 verlegt, s. E. Lévi-Provençal, Histoire de l'Espagne musulmane 1 (1950) S. 59 Anm. 2.

⁴⁷) Siehe M. Reinaud, Invasions des Sarrazins en France (1836; mit Benutzung arabischer Quellen); Lévi-Provençal (wie Anm. 46), S. 53–65; J. Lacam, Les Sarracins dans le haut moyen-âge français (1965) S. 21–27; R. Mantran, L'expansion musulmane (1969) S. 39 ff.; J. Deviosse, Charles Martel (1978) S. 162 f. 205 ff.

⁴⁸) Siehe z. B. Ravennatis Anonymi Cosmographia IV, 26 (hg. von J. Schnetz,